



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das XXIII. Capitel. Wie sich zu trösten haben/ welche im Gebett zerstreuet
werden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

nicht essen / dan **G**ott kan mich ohn eini-
ge Speiß sonsten erhalten / vnd er wird
mich gewiß ernähren: vnd diß wäre **G**ott
versuchen / vnd ohne Noth Wunder-
werck begehren. Also ist Christus der Herr
dem Versucher begegnet / als er ihm
richtete / von der Zinnen des Tempels sich
abzulassen / dann ja die Engel ihn auff
den Händen tragen würden / vnd sprach:
Matth. 4. **Du solt Gott deinen **H**errn nicht**
7.1 **versuchen** / dann ich kan die Stiege
des Tempels hinab gehen. Also kräftig
vnd hochmüchtig ist dann diese Vorbereit-
ung zum Gebett / daß der / so solche vn-
terläßt / **G**ott gleichsam versuche / vnd an
ihm Wunder geschehen wolle. Vnd
also durch solche Mittel will der **H**err
daß wir wohl vnd recht betten sollen.

Das XXIII. Capitel.

Wie sich zu trösten haben /
welche im Gebett zer-
strewet werden.

In conf. Mon. c. 2.
In dem Heilige Basilus zu Trost der-
ren / so diese Versuchung berührt /
lehret / so wird **G**ott der Herr im Gebett
durch zufallende andere Gedanken vnd
Zerrüttung des Gemüths / erzürnet. Als
dann wann der Bettende freywillig / gern /
wissentlich / vnd ansehend was er thut / im
Gebett zerstrewet wird / vnd mit geringer
Ehrerbietung darinn beharret. Zum Ex-
empel / welcher mit vorfestlichem Willen
vnd Meynung gedencet an sein Studie-
ren / Ampt / vnd andere ihm obliegende
Sachen im Gebett / der ist warhafftig
Alph. Roder. I. Theil.

wert / daß ihn **G**ott nicht anhöre / son-
dern billich darumb straffe. Diesen ver-
weiser solches sein der Heilige Chrystos-
mus: **Du hörest dein Gebett selb-** Hom. 17.
stet nicht / vnd wilt daß der sup.
****H**err dein betten höre?** Wann Matth.
man aber vermöglich thut / was man Tom. 12.
kan / vnd dennoch im betten verführet
wird mit Gedanken / auch kein solche Auf-
merksamkeit / wie billich wir wolten / ha-
ben kan / oder das Herz umbspazieret /
wie sich dessen auch David beklaget / vnd
spricht: **Mein Herz hat mich ver-** Psal. 39.
lassen / so erzürnet man **G**ott darumb 13.
nicht / sondern der **H**err wird mehr zur
Barmhertzigkeit / vnd Mitleiden bewegt /
dann er kennet unsere Schwachheit vnd
Vermöglichkeit / vnd **Wie sich ein** Psal. 102.
Vatter vber die Kinder erbar- 13.
met / also erbarmet sich der **H**err
vber die / so ihn fürchten. Dann
er kennet / was wir für ein Ge-
schöpff oder was ein schlechtes
aus Leim gemachtes Geschirz wir-
seyn. Das ist: Gleichwie ein Vatter /
welcher ein Vnverständigen Sohn hat /
sich seiner mitleydentlich erbarmet / so
oft er höret / daß er nichts verständigs
vnd rüchtrigs redet / ob er schon anfahet et-
liche seine Wort außzusagen: Also er-
barmet sich vnser Himmlischer Vatter /
wann er vnser Gebrechlichkeit / vnd schwa-
che Natur anseheth / daß wir eben zur
Zeit in viele vnrüchtrige / vnd eytele Ge-
danken gerathen / da wir am allerweiss-
lichsten mit ihme handeln vnd reden sollen.
Wann wir deroregen in vnser Betra-
chtung oft gar keine Süßigkeit / Trost oder
Andacht empfinden / sondern vielmehr
ganz trucken / mit allerley andern Gedan-
cken

cken / vnd zufallenden Einbildungen streitten / vnd also die ganze Zeit des Gebetts verwirret seynd / ohne vnserem Gefallen / ist doch solches betten Göt dem Herrn weniger nicht angenehm / vnd vor seinem Angesicht güldig : ja oft auch lieber vnd kräftiger als wann du viel Trost vnd Andacht empfundest / weil du mehr Arbeit vñ Streit / vmb seiner Ehren willen entstanden hast / vnd erlangt man in solchem Gebett oft mehr Gnaden / vnd Hülf Göt zu dienen / vnd in allerley Tugenden / vnd Vollkommenheit fortzuschreiten ! ob man solche schon nicht so eygentlich empfindet. Gleichwie der Kranck auß den Safftigen vnd stärckenden Spensen keinen Lust / Geschmack oder Süßigkeit / sondern vielmehr ein Dülust / vnd Aekel empfindet / werden jedoch seine Kräfte dadurch gestärckt vnd er bey Leben erhalten.

Auß jetzt gesagtem erscheinet / die grosse Hinderlist / vnd Berrug des Teuffels / welcher vns verführet vnd antreibt das Gebett darumb zu verlassen / weil wir durch vielfältige Gedancken davon abgeführt werden. Jedoch ist diß zu mercken / daß durch den Schein vnserer Vnvermögligkeit / als könten wir nichts weiters / nicht etwann ein Trägheit / oder Nachlässigkeit in vnser Gemüth einschleichen vnd vns von allen Bänden der Gedancken bewegen / vnd hin oder her treiben lassen : sondern wir sollen es in was in vns ist / fleißig vnd scharff auff die einfallenden Gedancken sehen / vnd sie vertreiben / wie der Patriarch Abraham das Geyßel von dem Dyfferhand vertrieben hat : Thun wir das / so sollen wir vns ferner nit quälen Die H. Brigitta erlittet einmals im Gebett

Gen 15.
11.

schwere Versuchungen / vnd es erschien ihr die H. Jungfrau Maria vnd sprach : derleydige Teuffel mißgönnet den Menschen alles guts / vnd besteißet sich mit allem List / vnd Berrug sie an Gebett zu hindern / vnd zu verwirren : du aber / mein Tochter / ob wohl dich vielfältige Versuchungen vberfallen / vnd vermeinst solche nicht zu vertreiben / so fleiße dich doch auff deinem guten Willen / vnd Heiligen Begierden / deinem Vermögen nach / zu bestehen / vnd diß wird dir ein guts / vnd nutzliches Gebett seyn / vnd vor Göt vberaus verdienstlich.

Wie man die Zeit aber erholen soll / welche in wehrender Zerstreung hingefahren / ist droben gesagt worden.

Das XXIV. Capitel.

Von wannen die Versuchung des Schlafes herkomme / vnd wie solcher zu helfen.

Die Versuchung zum Schlaf / welche das Gebett auch verhindert / hat ihren Ursprung zum Zeiten auß natürlicher Ursach / als nemlich von Mangel der Natur nöthigen Schlags / von Müdigkeit des Leibs / vnd Arbeit / von der Zeit / vom Alter / vielem essen vnd trinken / ob es schon Wasser ist : bißweilen aber auch von lauter Versuchung des Feinds. Diß pflegten die Alten Väter zu sagen / wie ihnen der Herr offenbahret / solten etliche böse Geister seyn / deren etliche auff den Köpfen vnd Nacken sitzend sie schläffrig machten / andere mit eingestrecktem

Bsol. c. 3.
m. wil.
Luit.